

Hefen nennet/das klarer Theil aber bleibt oben
 auff den fecibus stehen / welches man ablässet/
 und also von dem unreinern Theil scheidet / wie
 bey dem Wein / Bier / Meeth und andern Ge-
 träncken zu sehen / und jederman wol bekant ist.
 Welche feces. man bißhero zu nichts anders hat
 wissen zu gebrauchen/ als daß man solche destil-
 liret/einen Brantenwein daraus gemachet/und
 das übrige/ das in dem Kessel geblieben ist/ her-
 nach als ein unfruchtig Wesen hinweg geworf-
 fen hat. Und ist solches hinwegwerffen und
 Verschwendung vieles guten / welches noch
 darinnen war/ allein Ursach gewesen der Men-
 schen Unwissenheit / weilen ihnen nicht bekant/
 daß noch etwas gutes darinnen blieben/ und zu-
 gleich mit dem unnützen Schlamm hinweg ge-
 worffen worden. Auff daß man aber sehe/ daß
 nicht alles unnütze sey / welches die Menschen
 nicht kennen noch achten/sondern daß bißweilen
 in einem ganz verächtlichen Wesen viel gutes
 verborgen stecke / will ich alhier bey der Wein-
 hessen beweisen und zu erkennen geben.

Wann man aus den Weintrauben den Most
 auspresset/und in Wasser füllet/auff daß er dar-
 in gähre/und seine Trübigkeit und feces von sich
 werffe/ klar/ sauber und rein werde/ so geschicht
 zugleich auch eine Scheidung des übrigen Sal-
 zes/welches der Most/der von den Trauben ge-
 presset ist/ bey sich geführet / und henger sich zum
 theil